

22.9. DEZ. 2022

# Stadtgeschichte online erkunden

Wo verliefen die Straßen und Gassen der heute verlorenen Altstadt? Wie hat sich die Bebauung in meinem Quartier entwickelt? Antworten auf diese und andere Fragen gibt das landesgeschichtliche Informationssystem Lagis mit einer in mehreren Ebenen gegliederten Sicht – und ab sofort auch für die Gemarkung Offenbachs.

Offenbach – Es ist eine spannende Neuerung für alle an historischem Wissen Interessierten. In Zusammenarbeit mit dem Offenbacher Stadtarchiv hat das Institut für Landesgeschichte (früher: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde) in Marburg die Kataster beziehungsweise Parzellenkarten der Gemarkung Offenbach aus drei Zeitabschnitten gescannt und im Projekts „Urkataster+“ online zur freien Verfügung gestellt. Das Projektteam um Professor Dr. Holger Gräf hat beinahe 900 großformatige und großmaßstäbige Einzelpläne passend aneinander montiert, sodass eine zusammenhängende Karte der gesamten Gemarkung entstanden ist.



Scan eines Einzelblatts aus dem Urkataster 1845-49 (Bd. 2, Blatt 30, Flur 3, Abteilung B).

FOTO:STADTARCHIV

Diese lässt sich in den drei Zeitabschnitten 1845 bis 1849 („Urkataster“), 1906 bis 1911 (Kataster) und 1906 bis 1927 (Stadtplan mit Hausnummerierung) jeweils georeferenziert über eine aktuelle Luftbildkarte, das aktuelle Liegenschaftskataster, ein historisches Luftbild (1952/53) oder einen aktuellen Stadtplan legen. Dabei lässt sich jeweils ein Zeitschnitt der historischen Flurkarten mit einer Hintergrundkarte kombinieren, was den unmittelbaren Vergleich der Einzelkarten ermöglicht.

Daneben gibt es weitere interaktive Werkzeuge, die es ermöglichen, die Entwicklung der Stadtopographie

Offenbachs detailliert nachzuvollziehen – einer Stadt, deren bewegte Geschichte sich auch an den Karten ablesen lässt: Lange ein Dorf, ist Offenbach in der zweiten Hälfte des 19. und im 20. Jahrhundert schnell gewachsen, erlitt einige Kriegsschäden und wurde durch den Bau der Berliner Straße in seinem historischen Zentrum schnell modernisiert.

Ziel des vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst finanzierten Projekts ist, alle hessischen Stadtgemarkungen mit mindestens einer historischen Überlieferung in der Anwendung zu präsentieren. „Die vorhandenen histori-

schen Katasterkarten der ehemals selbstständigen Gemeinden Bürgel, Bieber und Rumpenheim sind bereits gescannt und sollen perspektivisch ebenfalls in Urkataster+ bereitgestellt werden“, sagt

## Ansicht wäre im Lesesaal gar nicht möglich

Oberbürgermeister Felix Schwenke und stellt klar, dass alle heute zu Offenbach zählenden Gemarkungen im Blick des Hauses der Stadtgeschichte sind.

Für das Stadtarchiv Offenbach ist dies ein erster Schritt bei der Zugänglichmachung

von Archivgut. „Wir sind dem Hessischen Institut für Landesgeschichte sehr dankbar, dass die digitalisierten Katasterkarten aus verschiedenen Zeitabschnitten mit diesem Projekt als eine wichtige Quelle für die Stadtgeschichtsforschung aufwertet und sie für alle jederzeit zugänglich macht. Die im Urkataster+ bereitgestellten interaktiven Funktionen und Werkzeuge ermöglichen eine Ansicht und Analyse der Karteninformationen, wie sie analog im Lesesaal gar nicht möglich wären“, so Stadtarchivar Lukas Svatek-Storch.

Von ganz praktischem Nutzen kann Urkataster+ auch für Verwaltungsaufgaben

sein – beispielsweise in den Bereichen Bau und Denkmalschutz oder Umwelt und Stadtplanung. „Urkataster+ ist ein tolles Projekt, es gibt viel zu entdecken. Die Zeit zwischen den Jahren bietet dem einen oder anderen ja vielleicht die Chance, es sich ansehen zu können.“, freut sich der Oberbürgermeister.

pso

## Die Offenbacher Karten

finden sich im landesgeschichtlichen Informationssystem LAGIS unter [www.lagis-hessen.de](http://www.lagis-hessen.de), dann Urkataster+ und Offenbach auswählen. Direkter Link: [www.lagis-hessen.de/maps/urkataster-plus/city/13036](http://www.lagis-hessen.de/maps/urkataster-plus/city/13036).

Offenbacher Post